

## Weiterbildungsakademie feiert

Am 13. Mai 2011 gab es für die österreichische Erwachsenenbildung gleich mehrfach Grund zur Freude. Gemeinsam mit rund 80 Festgästen feierte die Weiterbildungsakademie (wba) die eintausendste Anmeldung, 400 verliehene Zertifikate und das hundertste Diplom.

## Nachfrage nach wba-Angeboten weit größer als erwartet



Von links: Michael Sturm, Geschäftsführer des BFI Österreich und derzeitiger Vorsitzender des kooperativen Systems, Regina Barth, BMUKK, Karin Neuschmid, Empfängerin des hundertsten wba-Diploms, und wba-Leiterin Karin Reisinger  
Foto: Karl Michalski

Als einer der ersten Gratulanten hob der Geschäftsführer des BFI Österreich und derzeitige Vorsitzende des kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung, Michael Sturm, hervor, dass die wba angesichts der unerwartet großen Nachfrage nicht nur in qualitativer, sondern auch in quantitativer Hinsicht als Erfolg zu werten ist: „Anfangs sind wir in unseren Planungen von 50 bis 100 Studierenden jährlich ausgegangen, heuer, nach nur vier Jahren, konnte die wba die tausendste Anmeldung verzeichnen.“

## Ein Dank an alle Beteiligten

Gleichzeitig nahm Sturm die Feier zum Anlass, all jenen zu danken, die an der Entwicklung der wba und am Gelingen dieses innovativen und hochkomplexen Modells mitgewirkt haben. Nicht zuletzt sind das die AbsolventInnen und Studierenden, die mit ihren Kompetenzen dazu beigetragen haben, die virtuelle wba sichtbar und in der Umsetzung erfolgreich zu machen: „Sie alle haben bewiesen, dass es neben der formalen Bildung auch andere verlässliche Wege gibt, sich Kompetenzen anzueignen und diese anzuerkennen. Die tausendste Anmeldung ist nur Anlass, aber wohl Grund genug, darauf richtig stolz zu sein!“

## Die Anfänge der wba

Am 5. Dezember 2003 fand in der Wiener Urania das erste Projekttreffen zur Entwicklung der Weiterbildungsakademie statt. Am 31. Jänner 2007 wurde die konstituierende Sitzung des Kuratoriums des kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) abgehalten und am 1. Februar 2007 wurde die wba im Rahmen einer Veranstaltung unter Beisein von Bildungsministerin Claudia Schmied öffentlich vorgestellt.

## Wachstumsbranche Erwachsenenbildung

Die Erwachsenenbildung ist eine Branche, die durch die zunehmende Bedeutung des lebenslangen Lernens zu einer immer wichtigeren Säule des österreichischen Bildungssystems wird. Der Professionalisierung kommt dabei eine entscheidende Rolle zu, denn sie fördert nicht nur die Weiterentwicklung der Qualität der Angebote in der Erwachsenenbildung, sondern wirkt auch vertrauensbildend und erhöht die Akzeptanz dieses Bildungsektors. Qualitätssicherung, Transparenz und Vergleichbarkeit bilden die Grundlage für die

gegenseitige Anerkennung und Anrechenbarkeit der Bildungswege und Abschlüsse und tragen dadurch zur Erhöhung der Durchlässigkeit des gesamten Bildungssystems bei.

### **Im Fokus: Professionalität und Qualität**

Zentrales Element der Professionalisierung und Teil der Qualitätssicherung ist die Qualifikation der Lehrenden und der Beschäftigten in der Branche. Neben der hohen Fachkompetenz der Lehrenden und dem systemimmanenten Wissenstransfer aus der Praxis in den Unterricht liegt das Hauptaugenmerk zusehends auf der Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Gegen Ende der konzeptiven Phase der wba schlossen sich das bifeb und die wichtigsten Anbieter, darunter auch das BFI, zusammen und gründeten das kooperative System der Erwachsenenbildung. Den Rahmen der Zusammenarbeit bilden hochwertige Lehrgänge, die Grundlagen der Erwachsenenbildung und des Bildungsmanagements vermitteln, sowie ein System der Anerkennung von Qualifikationen und der Zertifizierung von ErwachsenenbildnerInnen – die Weiterbildungsakademie.

### **So innovativ kann Erwachsenenbildung sein!**

Die wba ist der Kern des kooperativen Systems der Erwachsenenbildung und ein Novum in der österreichischen Bildungslandschaft. Zum einen ist es BranchenvertreterInnen erstmals gelungen, selbst und freiwillig Kompetenzstandards für die Beschäftigten eines ganzen Sektors – der Erwachsenenbildung – zu definieren und zu entwickeln. Zum anderen bietet die wba keine eigenen Ausbildungen an, ist also kein Bildungsinstitut im engen Sinn, sondern fungiert als Zertifizierungs- und Anerkennungssystem für ErwachsenenbildnerInnen. Dabei werden bereits vorhandene Kompetenzen und Zeiten der beruflichen Praxis berücksichtigt. Fehlende Qualifikationen können in akkreditierten Bildungsangeboten der Erwachsenenbildungseinrichtungen – etwa am BFI – nachgeholt werden.

### **Das leistet die wba**



WeiterbildungAkademie Österreich

Logo: wba

Die Weiterbildungsakademie ist zweistufig angelegt. Nach einer Grundausbildung kann das wba-Zertifikat erworben werden. Darauf aufbauend kann in den Schwerpunkten Lehre, Bildungsmanagement, Bildungsberatung und Bibliothekswesen das wba-Diplom erlangt werden.

### **Universitäre Anbindung statt Sackgasse**

Eine Weiterführung der wba bis hin zur Universität wurde von Beginn an mit überlegt. Im März 2011 startete in Zusammenarbeit zwischen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung der Universitätslehrgang „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“, der mit einem Master Degree abschließt. Damit wurde ein qualitativ hochwertiges, dreistufiges System der berufsbegleitenden Weiterbildung für die Branche der Erwachsenenbildung etabliert.

### **Links**

[Bundesinstitut für Erwachsenenbildung](#)

[Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur](#)

[Weiterbildungsakademie](#)